

zialistin, dann Spiritistin wurde und wie sie dann endlich an den Klippen der Theosophie vorbei wieder in die Kirche zurückgefunden hat und sich nunmehr in der marianischen Kongregation des Friedens der Seele erfreut. Ein schönes Geschenkwerk für gebildete Damen!

Linz-Urfahr.

Dr Johann Slg.

- 39) **Der Pfarrer zu Pferd.** Erzählung von Franz Herwig (56). Freiburg i. Br., Herder.

Ein anziehendes Geschichtlein von einem Münsterer Geistlichen, der, vom Kulturkampf vertrieben, bei den Schwarzfuß-Indianern Nordamerikas, meistens zu Pferde, eine gesegnete Tätigkeit entfaltet. Das Werk ist auch für die Jugend geeignet; es gehört der Sammlung „Der Bienenkorb“ an, in denen recht gute, neuere Erzählungen zu finden sind.

Linz-Urfahr.

Dr Johann Slg.

- 40) **Von Seele zu Seele.** Briefe an gute Menschen. Von Peter Lippert S. J. (255). Freiburg i. Br. 1924, Herder.

Als ich von den 30 Briefen einige gelesen hatte, legte ich den Stift der Kritik weg und las einfach weiter. Endlich wieder ein Buch, das man suchenden Menschen in die Hand geben kann, von dem sie wirklich etwas haben werden. Da sind schwierige Gedankengänge und Empfindungskomplexe klar dargelegt und wirkliche Antworten und Lösungen geboten. Manchem Satz sieht man es an, daß er das Ergebnis wirklicher Geschichte ist. Wenn ich hinzufüge, daß das Buch nach einer erstmaligen Lektüre zu eingehender Betrachtung und langsamem Durchdenken reizt, so ist genug gesagt.

Linz.

Dr Karl Eder.

- 41) **Bibliothek wertvoller Novellen und Erzählungen.** Herausgegeben von Prof. Dr Otto Hellinghaus. 19. Band (252); 20. Band (230). Freiburg i. Br., Herder.

Der 19. Band dieser vortrefflichen Sammlung bringt „Das Stuttgarter Hugelmannchen“ von Mörike, Scheffels „Hugideo“ und „Die Prärie am Jacinto“ von Sealsfield. Im 20. Band finden wir Scheffels „Juniperus“, Stifters „Feldblumen“ und „Hartingers alte Sirtin“ von Anzengruber. Der erste der beiden Bände kann auch der reiferen Jugend unbedenklich in die Hand gegeben werden, nur soll sie bei „Hugideo“ des Herausgebers gut unterrichtende Einleitung wohl beachten. Beim zweiten Bande muß besonders wegen Anzengrubers Erzählung einige Vorsicht angewendet werden. An Ergänzungen und Berichtigungen zum Anhang dieses Bandes möchte ich folgendes bringen: „Wer des Drachen Zähne sat“ (S. 154) ist ein Zitat aus „Wallensteins Tod“ I, 7; Urfahr ist heute nicht mehr selbständig (S. 155), sondern mit Linz vereinigt; „in d' Fraß falln“ heißt nicht „aufs Gesicht fallen“ (S. 192), sondern „in die Färsen, in Krämpfe fallen“; „der ledige Teufel“ ist nicht „der leidige Teufel“ (S. 199), sondern „der losgelassene, entfesselte Teufel“; „Bader“ wird nicht nur der „Heilgehilfe“ (S. 199), sondern der Arzt überhaupt genannt.

Linz-Urfahr.

Dr Johann Slg.

- 42) **Der Kleine Herder.** Nachschlagebuch über alles für alle. Mit vielen Bildern und Karten. Zwei Bände. Freiburg i. Br. 1925, Herder.

Seinem monumentalen elfbändigen Lexikon läßt der Verlag Herder nun auch eine kleine Ausgabe in zwei Bänden folgen, den er selbst den Kleinen Herder nennt. Der rührige Verlag scheint damit das Prinzip der „Grundrisse“, wie er sie z. B. für die theologischen Disziplinen schafft und von denen er schon eine ganze Reihe höchst wertvoller Bändchen herausgebracht hat, auch auf das lexikale Gebiet angewendet zu haben. Sicher mit Recht und Vorteil. Der Typ des Kleinlexikons ist in einer Zeit der andauernden Geldknappheit weiterer Kreise nur zu begrüßen.

In je 25.000 Stichwörtern der zwei Bände ist das Wissenswerte aus allen Gebieten zusammengetragen; aber nicht etwa so, daß die Artikel des großen Lexikons unter Abstreichung einiger Prozente nicht so wichtiger Stichwörter auf kleinere Lettern und die Illustrationen auf kleineres Format gebracht worden wären. Es handelt sich vielmehr um ein in seinen Artikeln und Bildern ganz originales Werk, das unter staunenswerter Prägnanz des Ausdrucks eine enorme Fülle des Wissens auf kleinstem Raum enthält.

Besonders hoch ist es dem Werke anzurechnen, daß in ihm der Wust des Materiellen in allen seinen Zweigen und Formen, wie er sich leider in manchem Lexikon breit macht, nun in den ihm zustehenden Raum zurückgedrängt ist und dafür wieder Mensch und Geist in ihre Rechte eingesetzt sind. Um nur zwei Punkte anzuführen: es erscheinen z. B. all die im guten oder schlechten Sinne bedeutenden Köpfe, die in der Geschichte eine Rolle spielten, im Porträt auf; so ein Beethoven, Benedikt XV., Blücher, Böcklin, Don Bosco, Brentano, Briand, Bruckner, Calderon, Chamisso, Chopin, Dante, Darwin, Domanig, Pet. Dörfler, Dostojewski, Edison, Kard. Ehrle, Faraday, Fichte, Fenelon, Galilei, Gauß, Haydn, Haefel, Harnack, Helmholtz, Sven Hedin, Herx, Hettinger, Höbendorf, Ignatius v. Loyola, Kant, Kopernikus, Körner, viele Kaiser, Päpste und Bischöfe und sehr viele andere. Dadurch bekommt das Buch eine persönliche, warme und lebendige Note und dieser Punkt allein schon macht den kleinen Herder als Ergänzung zum Großen anschaffenswert. Das Zweite ist die reiche Auslese aus den Werken der bildenden Künste aller Zeiten und aller Richtungen, die Seite für Seite immer wieder anzutreffen sind. Man kann fast nicht mehr aufhören, im Buche zu blättern, wenn man einmal begonnen hat.

Neben dieser Betonung der immateriellen Werte finden aber auch die Gebiete der Technik, der Länderkunde, der Naturwissenschaften u. s. w. eine volle Behandlung. Eine sehr große Zahl von kleinen, ansprechenden Illustrationen ist diesen Gebieten gewidmet. Und daß schließlich auch das praktische Leben nicht zu kurz kommt, sei last not least ebenfalls vermerkt. Eine Reihe von Rahmenartikeln wie z. B. über Bergsport, Körperpflege, Kleidung, Gifte und Gegengifte, Ersthilfe, Hauswirtschaft, Hausgarten, Gehölzschnitt, Konservierung von Lebensmitteln u. s. w. berücksichtigen auch diese Seite in gewünschtem Ausmaße.

Der Verlag Herder hat mit den vorliegenden Bänden seines Kleinlexikons eine höchst aner kennenswerte Tat geleistet.

Linz.

Rudolf Fattinger.

Richtigstellung. Zur Besprechung des Buches: Jesus Christus, der Erlöser, von Otto Cohausz S. J. im IV. Heft des Jahrganges 1925 (S. 856) erhalten wir folgende Zuschrift:

„Wie der Verfasser mir mitteilt, ist sein Buch nicht gegen Wittig gerichtet oder durch Wittig angeregt. Damit entfällt von selbst die Bemerkung, die im IV. Heft 1925 an diese Voraussetzung geknüpft war. Ich kann darum die Empfehlung, die ich früher dem Buche gegeben habe, nur wiederholen.“

Linz.

Dr. Karl Eder.

Neue Auflagen.

- 1) **Der Kashtag am Herzen Jesu.** Anleitung zur monatlichen Geistes-sammlung. Von Johann Röttig. Zweite Aufl. Kl. 8° (116). Junz-brud 1923, Marianischer Verlag.

Große Innigkeit und Wärme, ohne Ueberschwang und Phrase. Alles ist eingestellt auf praktische Lebensordnung. Für anvertraute Seelen, besonders für Tertiaren und Sodalen bestens zu empfehlen. — Die Poeterei einer Opferseele (S. 102), die „ein Spielball fürs liebe Jesulein“ werden möchte, paßt in das gehaltvolle Büchlein kaum hinein.

Neustift.

Binder.